

# Wie kann ich in ein tiefergehendes Gespräch kommen?

Ein praktischer Leitfaden für die Begegnung mit Menschen

*„Der Schlüssel zu den Herzen der Menschen hängt in ihrem Wohnzimmer.“* Daher plädiere ich sehr für Besuche bei Menschen in ihrem Zuhause, soweit das möglich/sinnvoll ist und auch zugelassen wird. Zeigt Interesse, auf sie zuzugehen.

## 1. Begründung:

- a. Vorbild Gott:
  - ✓ Schickt seinen Sohn auf unsere Erde – er ging also hin.
  - ✓ Jesus ging in alle Städte und Dörfer.
  - ✓ Wir sehen ihn öfter in Privathäusern, wo er auch persönliche Gespräche führte.
- b. Die Aussage des Paulus aus Apg 20 zeigt zwar nicht zwingend, dass er einzelne Familien privat besuchte, aber es ist anzunehmen, vgl. V.20.31.

## 2. Zielsetzung

*Der persönliche Besuch (oder auch die Einladung) zählen ganz klassisch zur „Basis-Seelsorge“ und können daher auch von nicht ausgebildeten Seelsorgern wahrgenommen werden. Ist eine typische Aufgabe von Ältesten, aber auch von HK-Leitern, Jugendleitern usw. und ganz „gewöhnlichen“ Gläubigen.*

- a. Kennenlernen vertiefen oder ermöglichen
- b. Aufmerksamkeit / Zuwendung / Interesse signalisieren
- c. Persönliche Situation wahrnehmen, Gebetsanliegen erfassen.
- d. Zuhören – Zeit, um (gar nicht so sehr) verborgene Nöte zu erkennen und zu besprechen
- e. Hilfe anzubieten und umzusetzen (siehe auch später)
- f. Ermutigung zur Mitarbeit, zum Gemeindebeitritt, zum Besuch von relevanten Veranstaltungen (z.B. HBK)

## 3. Praktische Grundlagen

- a. Älteste bewältigen das häufig nicht mehr regelmäßig.
- b. Es wäre ideal, wenn jedes Gemeindeglied jedes Jahr einmal besucht würde von einem Ältesten oder entsprechenden Mitarbeitern. Auch das ist oft schwierig; evtl. hauskreisweise versuchen. Oder eben ganz individuell.
- c. „Nicht-offizielle“ Besuche finden statt, wenn sich ein entsprechender Kontakt ergibt oder euch jemand auf dem Herzen liegt. Eine Absprache mit einem Ältesten / Diakon sollte evtl. erfolgen, um Dopplungen zu vermeiden.
- d. Es gilt der Grundsatz „men to men and women to women“ ... oder man tritt als Ehepaar auf.

## 4. Gesprächsthemen / Einstiege / Fragen:

- a. Wenn du kein Ältester bist – mache deutlich, dass du als Freund kommst und dich auf das bessere Kennenlernen freust ... ggf. aber auch, dass du auf Bitte der Gemeindeleitung kommst.
- b. Meistens beginnt man mit „qualifiziertem Smalltalk“, der Interesse zeigt an Gesundheit, Familie, Beruf, dem letzten Urlaub, einem aufgehängten Foto o.ä. - Manchmal gibt es ein aktuelles Erlebnis, das einen natürlichen Einstieg bietet („Nachträglich alles Gute zum Geburtstag. Wie hast du ihn verbracht? ... Wie hast du dich in der neuen Wohnung eingelebt? ...“). – Nicht selten wird man bewirtet, was einen entspannten Einstieg ergibt.
- c. Da wir als Menschen eine „lebendige Seele sind“, sollten auch alle drei Bereiche angesprochen werden (siehe Lektion 1).

i. **Der Leib.** Dazu zählen alle äußeren Lebensbereiche eines Menschen (je nach Situation des Besuchten. Du musst nicht alle Fragen „abarbeiten“):

1. die Gesundheit, das Lebensalter und seine Beschwerden. Manchmal ist dazu manches bekannt.
2. das praktische Leben:
  - a. Beruf
  - b. Wohnung
  - c. Finanzen – VORSICHT.
3. die „Work-life-Balance“, die Ruhephasen, Schlafqualität, evtl. Burnout-Anzeichen.
4. Familiäre Beziehungen: Zu Eltern und Geschwistern usw.
5. Familien kann man nach den Kindern fragen, ihrer persönlichen, schulischen, beruflichen, geistlichen Entwicklung.
6. Ein Ehepaar kann man nach seiner ehelichen Qualität fragen, z.B. so:
  - a. *Wie findet Ihr persönliche Zeit miteinander? Und könnt Ihr diese Zeit mit guter Kommunikation füllen?* Falls „Volltreffer“, evtl. fragen, ob es Zeiträuber, „Killerthemen“ gibt, ob sonst Abhilfe geschaffen werden kann.
  - b. *Wie erhaltet Ihr eure Ehe frisch und lebendig?*
  - c. *Wie wird geistliche Gemeinschaft gelebt?*
7. Wenn die entsprechende Beziehung so weit geht, kann nach Bewältigung sexueller Anfechtung gefragt werden.
8. Je nach persönlicher Beziehung kann man danach fragen, wie das Ledigsein erlebt und bewältigt wird.

ii. **Die Seele.**

Langsam Vortasten – wie weit lässt er mich vor? Gartenzaun, Vorgarten, Haustür, Hausflur, Wohnzimmer?

1. Man kann fragen: *„Wie geht es deiner Seele? Bist du im Allgemeinen ausgeglichen, zuversichtlich, fröhlich? Stehst du häufig unter echtem Stress?“*
2. Wurde im Bereich „Leib“ ein bestimmtes Problem angesprochen, kann man:
  - a. durch Anteil nehmende Fragen **Interesse zeigen**, ohne unangemessen neugierig zu sein; sich aber doch einen Überblick über die geschilderte Situation verschaffen und das „Problem“ verstehen. Gute Rückfragen (*„Habe ich das richtig verstanden: Der Gesprächsfaden zu deinem Sohn ist abgerissen?“*) stellen, z.B. wie der Betreffende mit der Situation klarkommt, sowohl ...
  - b. **lebenspraktisch.** Nachhaken (*„Wie kommst du mit den Finanzen bei Arbeitslosigkeit klar?“*)
  - c. **emotional** (*„Welche Gedanken und Gefühle hast du angesichts des Todes deines Ehepartners ... Hast du den Eindruck, dass dich das Verhalten von XY bitter macht?“*)

---

<sup>1</sup> Nicht jede anstrengende Woche ist „Stress“. Darunter verstehen wir eine dauerhafte qualitative oder quantitative Überforderung.

- d. **geistlich** („Wie kommst du dem Herrn gegenüber klar mit dieser Lage? Machst du IHM Vorwürfe? Hat dein Vertrauen in den Herrn gelitten? Wie kann man so etwas aus Gottes Hand annehmen?“)

3. Klären, ob der/die Besuchte Hilfe braucht in einem der genannten Bereiche. Braucht er/sie evtl. einen Arzt oder Psychiater? Seelsorge durch einen Erfahreneren als du es bist? Ggf. praktische Hilfe zusagen und organisieren.

### iii. Der Geist

Um in einen geistlichen Austausch zu kommen, kann man fragen:

- ✓ *Ich weiß gar nicht, wie deine Bekehrung verlief. Möchtest du mir davon berichten?*
- ✓ *Ich war in der letzten Predigt angesprochen von „XY“. Ging dir das auch so?*
- ✓ *Derzeit lese ich in der StZ gerade „XY“. Ich war sehr berührt ... habe mich gefragt ... Wie geht es dir in deiner Stillen Zeit? Was liest du z.Zt.? Hast du regelmäßig Zeit dafür? Erlebst du sie als Gewinn bringend?*
- ✓ *Hast du den Eindruck, dem Herrn nahe zu sein?*

### iv. Die Gemeinde

Man kann einleitend fragen, wie der Besuchte an der Gemeinde teilnimmt durch Besuch von Veranstaltungen, Mitarbeit, persönliche Freundschaften und Kontakte.

Dann kann man gezielt nachfragen wie z.B.:

- ✓ *Wie erlebst du die Bibelstunde?*
- ✓ *Hast du die Möglichkeit, einen Hauskreis zu besuchen?*
- ✓ *Wie kommst du mit der veränderten Gemeinde zurecht?*
- ✓ *Kommst du mit den Geschwistern gut zurecht oder machen dir Beziehungen auch zu schaffen?*
- ✓ *Gibt es etwas, was dir in der Gemeinde Probleme macht?*

## 5. Fragen des Besuchten

(sollte das nicht schon zur Sprache gekommen sein): Hast du Fragen an mich ... bzgl. Gemeinde ...

## 6. Abschluss

Du kannst zum Schluss noch ein Wort Gottes lesen und/oder den Besuchten bitten, dir etwas vorzulesen, das ihn kürzlich bewegt hat.

Schließe mit einer Gebetsgemeinschaft.

Mache dir ggf. Notizen, wenn du dir etwas merken willst ... später nachfragen möchtest, wie ein bestimmter Sachverhalt weiterging.

Was du aus diesem Gespräch weiter gibst an einen Ältesten, ist zu überlegen:

- ✓ Vertrauliches muss als solches behandelt werden.
- ✓ Erkannte Hilfsbedürftigkeit sollte weiter gemeldet werden.
- ✓ Erfreuliches darf meistens berichtet werden.
- ✓ Es gibt Grenzen der Vertraulichkeit (z.B. bei offen gelebter Sünde, Straftaten, Suizidalität usw.).

Ein paar Beobachtungen bei Jesus?

Mitgefühl, Mt 9,3. Wenn du in dieser Lage wärst (Hebr 2/4) oder das Gegenüber wäre ein Familienmitglied (1Tim 5,1.2). Vergiss nicht eigene Sündhaftigkeit („der andere sündigt nur anders“, Gal 6,1.2)

Kein Verurteilen trotz Selbstüberschätzung, Mk 10,21.

Respekt, Joh 4,6.7b.

Nonverbale Kommunikation. Offene Körperhaltung. Aufmerksamkeit zeigen. Verhaltene Reaktion, die das zeigt. Augenkontakt.

**Wir beobachten den Herrn Jesus:** Beachte die Variationen, mit denen ER die Beziehung zum Menschen aufbaut:

Mt 14,29a

Mt 14,31a

Mk 10,21a

Luk10,41.42

Joh 5,6

Joh 8,10

Joh21,15-17 (jew. letzter Satz)